№ 5263. Mittwoch, 20. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Kanzleirath a. D. Loos zu Berlin und dem Bürgermeister Sandner zu Cöpenick den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath Pauli zu Neumarkt in Schl., dem Pfarrer Sieben zu Stommeln und dem Steuer-Einnehmer Müller zu Schmiedeberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wundarzt Marmé zu Elberfeld den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Bauer und Schulzen Wetzel zu Schreitstaken und dem Gemeindeschreiber Sannig zu Riemertsheide das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie den Sergeanten Schulz im 2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Dr. Gabriel in Berlin den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen; den bisherigen Bürgermeister Lendel zu Straßburg U. M. zum rechtsgelehrten Bürgermeister der Stadt Wolgast zu ernennen; und den besoldeten Beigeordneten Rennen, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Köln getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Wien, 20. Jan. Wie die „N. fr. Pr.“ meldet, hat eine Unterredung zwischen dem Kaiser und dem vorgestern hier eingetroffenen Prinzen Alexander von Hessen, Schwager des Kaisers von Rußland, stattgefunden. Gegenüber dem Grafen Beust soll sich der Prinz sehr beruhigend über die durchaus friedliche Politik Rußlands ausgesprochen haben.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Jan. „Public“ meldet: Die Mitglieder der Conferenz werden vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages zusammentreten, um die letzten Unterschriften zu vollziehen. Djemil Pascha wird das Protokoll, nicht aber die Collectiverklärung der Mächte unterzeichnen. Die Conferenz wird sich für permanent betrachten, so lange die Antworten Griechenlands und der Türkei nicht eingetroffen sind. „Patrie“ zufolge hat Rhangabe an seine Regierung ein zur Nachgiebigkeit rathendes Schreiben gerichtet. (W. T.)

Wien, 19. Jan. Wiener Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Die von der Pforte für die griechischen Angelegenheiten eingesetzte Commission hat den hier ansässigen griechischen Unterthanen die Verpflichtung notificirt, sich mit den Ausweisen über ihre Nationalität behufs Entgegennahme der Erlaubniß zu fernerem Aufenthalt oder ihrer Pässe vorzustellen. (W. T.)

Dresden, 19. Jan. Die „Constitutionelle Zeitung“ theilt mit, daß der König, in Folge des eingereichten Begnadigungsgesuchs, sechszehn wegen des Octobertumults Verurtheilten vollständigen Straferlaß, und sechszehn anderen Niederschlagung der Untersuchung gewährt hat. (N. T.)

Kopenhagen, 19. Jan. Das Folkething nahm heute ohne Debatte in dritter Lesung den Gesetzentwurf an, betreffend die Nadelgelder und Wittwenpension für die Prinzessin Lovisa von Schweden, sowie die Gelder für Einrichtung der kronprinzlichen Schlösser. Der Gesetzentwurf geht jetzt an den Landtag. (W. T.)

Florenz, 19. Jan. Die Zeitungen melden, daß die Ankunft eines nordamerikanischen Geschwaders im Mittelmeer in Kurzem erwartet wird. (W. T.)

Bremen, 19. Jan. Die Bremer Bank hat den Discont von 3½ auf 4% erhöht. (W. T.)

London, 19. Jan. Die hiesige Firma Morgan Melbourn u. Comp. suspendirte heute ihre Zahlungen. Die Passiva belaufen sich auf 500,000 Pfd. Sterl. (W. T.)

Aus der Unterrichts-Commission

Uns liegt der vom 15. Jan. datirte Bericht vor, den der Referent Dr. Pauer im Namen der verstärkten Unterrichts-Commission über die Mühler'sche Gesetzesvorlage No. 1 verfaßt hat. Diese Vorlage verlangt bekanntlich die Aufhebung derjenigen Verfassungsbestimmung, durch welche die Unentgeltlichkeit des Unterrichtes in der öffentlichen Volksschule angeordnet wird. Die Berathung hat nur zwei Sitzungen in Anspruch genommen. In beiden erschien der Cultusminister und neben ihm, als specieller Regierungs-Commissarius, der Assessor Scholz. Daß Herr Stiehl, der doch als der natürliche Vertreter der ministeriellen Anschauungen von dem Volksschulwesen zu betrachten ist, jene Stelle gerade dies Mal nicht einnahm, ist gleichwohl auch natürlich. Er hatte ja, woran auch der Referent gelegentlich erinnerte, im Jahre 1849 in der damaligen zweiten Kammer mit größter Emphase erklärt, daß die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in der Volksschule nichts mehr und nichts weniger sei, als — „eine sittliche, politische und sociale Nothwendigkeit“; und heute hätte er eben so feierlich genau das Gegentheil erklären sollen? Solche Inconsequenzen begeht man in einer andern Form. — Die Verhandlungen selbst können wir erst später einer eingehenden Betrachtung unterwerfen. Doch müssen wir eines Zwischenfalls erwähnen, dessen Besonderheit erst durch den Paur'schen Bericht in das rechte Licht tritt. Nachdem nämlich die ministerielle Vorlage in der Commission mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt war, fragte der Vorsitzende (Dr. Techow) den Unterrichtsminister, ob er bereit sei, dem vorher schon ausgesprochenen Verlangen des Referenten gemäß, die früheren, unter den Ministern Hardenberg, Ladenberg und Bethmann-Hollweg ausgearbeiteten Entwürfe eines Unterrichtsgesetzes der Commission zu ihrer Information für ihre ferneren Berathungen vorzulegen. Hr. v. Mühler jedoch antwortete mit „Nein“, „weil dieselben kein neues Material für die Beurtheilung seiner Gesetz-Entwürfe enthalte, überdies auch durch Hinzutreten der neuen Provinzen die Sachlage sich wesentlich geändert habe.“ Selbstverständlich beruhigte der Referent sich nicht bei dieser so eigenthümlich motivirten Abweisung. Vielmehr beantragte er, nunmehr das Abgeordnetenhaus selbst aufzufordern, daß es die Ueberweisung jener früheren Gesetzentwürfe an die Unterrichtscommission verlangen möge. Dieser Antrag wurde mit 11 gegen 7, die Motivirung desselben mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen. Diese Motivirung besagte nämlich, daß jene Ueberweisung dienen solle, erstens zur Information für die Prüfung der übrigen Mühlerschen Vorlagen, und zweitens zur Erwägung der Frage, ob der Erlaß eines vollständigen Unterrichtsgesetzes in der That so unmöglich erscheine, wie die Staatsregierung immer noch annimmt, und ob es nicht an der Zeit sei, daß das Abgeordnetenhaus endlich selbst die Initiative eines solchen Gesetzes ergreife.

Bekanntlich hat die Commission diesen Beschluß später zurückgenommen, weil derselbe durch das Nachgeben des Herrn Ministers gegenstandlos geworden sei. Nun, mit dieser Nachgiebigkeit an sich selbst kann man schon zufrieden sein. Aber die Form, in der sie sich geäußert hat, ist eine überaus eigenthümliche. Es wird unsern Lesern ohne Zweifel Vergnügen machen, wenn wir ihnen die betreffende Erklärung des Ministers in derselben Wortfassung mittheilen, in welcher sie sein Commissarius zu Protokoll gegeben hat. Danach lautet sie:

„Der Hr. Staatsminister v. Mühler habe die beantragte Vorlegung der früheren Entwürfe eines vollständigen Unterrichtsgesetzes hauptsächlich deshalb abgelehnt, weil die Einsicht in dieses umfangreiche Material weder nothwendig noch auch nur zweckmäßig zu ersprießlicher Verhandlung der beim Landtag eingebrachten und der Commission zur Vorberathung überwiesenen Gesetzentwürfe sei, und weil vielmehr besorgt werden müsse, daß dann die Verhandlungen um so eher und weiter von allen erreichbaren Zielen sich entfernen, völlig unfruchtbar verlaufen und den von der Regierung wie von dem Landtage selbst als besonders dringend erkannten Bedürfnissen auch in diesem Jahr wiederum keine Abhilfe näher bringen würden. An dieser Auffassung habe der Herr Minister auch bei wiederholter Erwägung nur festhalten können; andererseits habe er sich aber auch nicht verhehlt, daß die weiteren Verhandlungen über den einmal gestellten Editions-Antrag der Commission und dessen Ablehnung — nach den in neuerer Zeit regelmäßig zu machenden Wahrnehmungen — gewiß wieder vielfach im Lande und in der Presse, irrthümlich und absichtlich ausgebeutet werden würden, um die Beweggründe und Absichten der Regierung möglichst zu verdächtigen und in ein gehässiges Licht zu stellen. Um alle dem die Spitze abzubrechen und jeden Schein einer unnöthigen Geheimnißthuerei aufzuheben, habe der Herr Minister von Se. Maj. dem Könige die Erlaubniß erbeten und erhalten, jene Gesetzes-Materialien vollständig und in geordnetem historischen Zusammenhange zu veröffentlichen und Jedermann im Wege des Buchhandels zugänglich zu machen. Die Vorbereitungen seien so getroffen, daß die herauszugebende Sammlung schon in allernächster Zeit — etwa in 14 Tagen — erscheinen werde, und selbstverständlich würden beiden Häusern des Landtags eine entsprechende Anzahl Exemplare übersandt werden. Hiermit werde dem Commissions-Antrage nun zwar keineswegs entsprochen; derselbe möchte indeß nunmehr ohne weitere practische Bedeutung und in seiner fortgesetzten Ablehnung nichts weiter gefunden werden können, als daß die Regierung nicht einem Gange der Commissions-Verhandlungen ihrerseits zustimmen und folgen wolle, der ihrer innigen Ueberzeugung nach von dem erreichbaren Ziele ab nicht zu demselben hinführt.“

Der Commissarius bemerkte dann noch mündlich, daß nicht bloß die Gesetzentwürfe selbst, sondern auch die Motive derselben gedruckt werden sollten. — Also der Minister läßt der Commission sagen: Auf Euren Antrag gehe ich nicht ein; geben werde ich Euch die verlangten Gesetzentwürfe nicht; bekommen freilich könnt Ihr sie, das Bureau des Abgeordnetenhauses wird sie Euch schon zuschicken, und wenn es Einen übersieht, soll er sie sich auch im Buchladen kaufen können.

Landtags-Verhandlungen.

35. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Januar.

Der Antrag des Abg. Löwe, betr. Sistirung des Strafverfahrens gegen den Abg. Duncker, wird ohne Debatte fast einstimmig angenommen.

Wahlprüfungen. Graf Bethusy-Huc referirt über die Wahlen der Abg. Dodillet und v. Lynker: Es wurde früher Beweisaufnahme über die in den Protesten enthaltenen Beschwerden beschlossen. Die Proteste stützten sich auf ein amtliches Schreiben des Landr. Dodillet, welches eine ungesetzliche Beeinflussung auf die Wahlmänner ausgeübt haben sollte. Die Existenz des Schreibens ist constatirt, dasselbe ist jedoch erst nach dem Wahltermine in die Hände des Adressaten gelangt. Auch die Thatsache, daß eine vom Landrath vorgenommene tendenziöse Aenderung in der Eintheilung der Urwahlbezirke die freie Meinung der Wähler beschränkt habe, hat sich als richtig herausgestellt, die neue Eintheilung sei jedoch durchweg ausreichend motivirt und der Unterschied der Abstimmung von 1867 gegen 1866 so groß, daß man denselben unmöglich allein der veränderten Eintheilung zuschreiben könnte. Auch die übrigen Beschwerden erachtet die Abtheilung für nicht erheblich genug und beantragt Giltigkeitserklärung. Abg. Duncker weist die Beeinflussung ziffermäßig aus den Wahlprüfungen nach. Der bedeutende Umschlag der Abstimmung ist Folge der Aenderung der Urwahlbezirke. Das Schreiben des Landraths ist bereits vor der Wahl unterzeichnet und zur allgemeinen Kenntniß gebracht, die verspätete Absendung daher wohl nur geschehen, um den äußern Schein der Beeinflussung zu vermeiden. Redner verliest ein Rescript voll Drohungen gegen Lehrer, die nicht im Sinne der Regierung wählen werden, einen Lehrer habe man wirklich abgesetzt. Die Reise-Unterstützung von 3 Thlr. für einen Lehrer sei eine offenbare Bestechung und die Wahl aus allen diesen Gründen für ungiltig zu erklären. Abg. Stelzer für Giltigkeit, weil die Commission die Sache gewissenhaft geprüft habe. Ich habe eine bessere Meinung von der Charakterfestigkeit der Schullehrer, als der Vorredner und glaube, daß sich Keiner so leicht werde beeinflussen lassen (Heiterkeit links). Viele Behauptungen über vorgekommene Unregelmäßigkeiten beruhen lediglich auf Zeitungsgerüchten. Wenn man die Sache objectiv auffasse, werde man sich schwerlich von der Ungiltigkeit der Wahlen überzeugen können (Beifall). Referent Graf Bethusy-Huc: Die große Mühe, die sich Abg. Duncker habe geben müssen, um Argumente für die Ungiltigkeit herbeizuführen, zeuge am besten für die Giltigkeit. Herr Duncker habe alle möglichen Geister citiren müssen, die Geister mehrerer verwichener Abgeordneten, die nicht mehr im Hause sind, den Geist des Reichstags und zuletzt seinen eigenen Geist in Gestalt der „Volkszeitung.“ Er bittet schließlich, die Argumente aus der Sache, nicht aus den Personen herzunehmen und die Wahlen für giltig zu erklären. — Bei namentlicher Abstimmung wird die Wahl Dodillets mit 170 gegen 162 Stimmen für ungiltig erklärt, ebenso die Wahl v. Lynckers mit 158 gegen 147 Stimmen.

Ohne Debatte werden die Gesetzentwürfe, betr. die Zuständigkeit der hannoverschen Gerichte in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und über den Austausch preußischer und sachsen-altenburgischer Landestheile in Schlußberathung angenommen. —

Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gerichtsbarkeit in Ehe- und Verlöbnißsachen in Hannover. Abg. Struckmann: In Hannover besteht eine wahre Musterkarte von Ehegerichten, deren Zusammensetzung im schreiendsten Widerspruch mit der Verfassung steht. Sie sind meist gemischt aus geistlichen und weltlichen Behörden, jedoch mit überwiegendem geistlichen Element. Es versehen Personen das Richteramt, die weder der gesetzlichen Anforderung der Richterprüfungen entsprechen, noch unter dem richterlichen Disciplinargesetz stehen. Für jeden einzelnen Fall werden Commissionen gebildet und der Richterspruch im Namen der Kirche gefällt, was unserer ganzen modernen Anschauung widerspricht, wonach der Staat gerade die Rechtsprechung als sein Attribut in Anspruch nimmt. Der Gesetzentwurf soll diese Verhältnisse in Uebereinstimmung mit den Rechtsgrundsätzen der preußischen Verfassung ordnen; ich empfehle Ihnen deshalb die Annahme desselben. Abg. Windthorst (Meppen) (gegen das Gesetz): Modern ist das nicht, was ich vertheidige; aber recht und in der Geschichte gewachsen; und dies vertheidige ich so lange, als ich nicht sehe, daß ein besserer Zustand statt dessen eingeführt werden kann. Er sucht nachzuweisen, daß die Einrichtung der geistlichen Ehe-Gerichtsbarkeit zweckmäßig und gesetzlich zulässig sei. Durch die geistlichen Gerichte werde gerade der Conflict zwischen den geistlichen und weltlichen Behörden vermieden. Wenn die Kirche allein bei Schließung der Ehen betheiligt sei, so müsse man ihr auch das Recht der Trennung geben; übertrage man diese auf weltliche Behörden, so sei die nothwendige Consequenz davon die Civilehe. Der gegenwärtige Zustand sei zwar für die Katholiken speciell kein befriedigender; die geistlichen Gerichte müßten in ihrer Reinheit wieder hergestellt werden; gemischte Gerichte aus Evangelischen und Katholiken könnten unmöglich die Fragen des jus canonicum mit Sicherheit entscheiden. Just.-Min. Leonhardt: Der Standpunkt beider Vorredner paßt für eine hann. Kammer oder für den Reichstag, hier handelt es sich darum, das ganz abnorme, traurige Zustände verursachende Verfahren einer einzigen Provinz zu ändern, Rechtseinheit in Ehesachen für den ganzen Staat zu schaffen. Der Ansicht des Abg. Windthorst mit Zugrundlegung der gegenwärtigen Zustände, die geistlichen Gerichte zu reformiren, kann ich nicht zustimmen. Der gegenwärtige Zustand ist ein durchaus mangelhafter; in der ganzen Einrichtung kann ich auch nicht ein Korn von Weisheit erkennen. (Heiterkeit links.) Das Bedürfniß ist für Hannover vorhanden und muß befriedigt werden. Abg. v. Mallinckrodt: Die Ausführungen des Herrn Ministers waren diesmal so liberal wie möglich; er verlangt Rechtseinheit um jeden Preis und lehnt es ab, auf die Prinzipienfrage einzugehen. Für mich ist das Prinzip überall, auch in provinziellen Angelegenheiten maßgebend und deshalb kann ich der Vorlage nicht zustimmen. Dieselbe geht von der Voraussetzung aus, daß es zweierlei Sorten von Ehen gebe, eine gerichtliche und eine kirchliche Ehe; wenn der Staat sich das Recht anmaßt, auf diejenige Sphäre überzugreifen, die ihn nicht angeht, so ist dies eine Maßregel, zu der ich die Hand nicht bieten kann.

In der Special-Discussion beantragt Twesten Ausschließung der Staatsanwaltschaft in allen Fällen, wo nicht im öffentlichen Interesse Ehen als nichtig angefochten werden. Er hält es für sehr bedenklich, der Thätigkeit der Staatsanwälte im Civilprozeß ein erweitertes Feld zu schaffen. Die Einrichtung der Staatsanwaltschaft sei ein Werk des Napoleonischen Despotismus. Unter dem schön klingenden Namen der „Wächter der Gesetze“ habe man sie hingestellt als „Wächter über die Richter“. Eine solche Stellung der Staatsanwaltschaft in Civilsachen führe sehr leicht zu Ueberhebung und zu Uebergriffen. Die Staatsanwälte seien durchaus abhängig von der jeweiligen Regierung; es wären dies die Stellen, wo sich jugendliche Kräfte besonders hervorthäten, um sich der Regierung zu weiterer Carriere zu empfehlen. Für dieses, besonders bei seiner Einmischung in Civilstreitigkeiten, überflüssige und schädliche Institut müsse man jede Ausdehnung verhindern. Er bittet deshalb dringend, den § 7, wodurch die Einmischung der Staatsanwälte in Ehegerichtssachen eingeführt wird, zu streichen. (Beifall links). Justizminister Leonhardt: Kein Ort ist ungeeigneter, das Prinzip über die Stellung der Staatsanwaltschaft im Civil-Prozeß zum Austrag zu bringen, als dieser. Der Regierung liegt es fern, hierdurch die Competenz der Staatsanwaltschaft zu erweitern, sie hat auch einem Antrage dem Staatsanwalt das Recht der Berufung einzuräumen, nicht Folge gegeben. Die Bestimmungen des hannöverschen Rechts gewähren der Staatsanwaltschaft überhaupt eine Stellung im Civilprozeß. Ein Präjudiz soll in keiner Weise geschaffen werden; ich ersuche Sie deshalb im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, Ihre Bedenken fallen zu lassen. Abg. Lasker kann trotz der Erklärung des Justizministers, daß

durch die betreffende Bestimmung kein Präjudiz geschaffen werde, nicht dafür stimmen, die gegenwärtigen Befugnisse der Staatsanwaltschaft in Hannover zu erweitern. Bei der Abstimmung wird Al. 1. des § 7: „Bei den Verhandlungen vor dem erkennenden Gerichte muß die Kronanwaltschaft vertreten sein“, genehmigt, abgelehnt dagegen Alinea 2: „Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat die Nichtigkeit des Verfahrens zur Folge. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

LC. **Berlin**, 19. Jan. [Die franz. Thronrede] ist dies Mal Prahlerei vom Anfang bis zum Ende. Es steckt dahinter viel Angst und Sorge. Das Prahlen gleicht dem Pfeifen des Kindes, das sich im Finstern fürchtet. So rühmt der Kaiser vor der Welt sein Gefühl der Sicherheit, während er, wie aus Allem hervorgeht, die Angst vor der Revolution nicht los wird. Frankreich ist nach seiner Behauptung nie glücklicher und zufriedener gewesen, als unter seiner Regierung. Aber auch keine Regierung hat für Frankreich so viel gethan, wie er schnell hinzufügt, als wiederum die seinige. Die gewaltige Rüstung, die jetzige Armee und Flotte rühmt er in einer Weise, daß die lauen Friedensversicherungen davon übertönt werden. Im Ganzen geht aber aus verschiedenen Stellen der Rede doch hervor, daß ihm vorläufig nichts weiter im Sinne liegt, als daß die Wahlen zum gesetzgebenden Körper nach seinem Willen ausfallen, damit er wieder eine so blind für die Regierung votirende Versammlung wie die jetzige erhält. Zu diesem Zweck stellt er selbst Steuererleichterungen in Aussicht, während noch kein Jahr seiner Regierung ohne Deficit abgeschlossen hat, erst im vorigen Jahre eine Anleihe von 500 Mill. Fr. gemacht ist und trotzdem noch eine schwebende Schuld von 800 Mill. Fr. ungedeckt geblieben ist.

— [Marine.] Die Capitains zur See sollen, nach einer Verordnung des Königs, Obersten-Rang erhalten. Die Bundesmarine hat bei englischen Fabrikanten den Bau eines Staatsbootes in Bestellung gegeben, welches bei Einschiffung Allerhöchster und Höchster Herrschaft benutzt werden soll. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß das Boot noch mit dem „König Wilhelm“ zusammen nach Kiel übergeführt werden kann.

— [Die Conferenz wegen der seemännischen Prüfungen] tritt hier am 27. Januar zusammen. Den Vorsitz führt Geheimrath Eck vom Bundeskanzler-Amte. (H. N.)

— [Zu erwartende Opposition des Herrenhauses]. Die Aeußerungen des Abg. Heise, zeitweiligen Führers der äußersten Rechten, über die Compromisse in Sachen des Cöln-Mindener Eisenbahn-Vertrages werden (der „Ostsee-Ztg. zufolge) als Signal für die Stellung angesehen, welche das Herrenhaus dieser Angelegenheit gegenüber einnehmen möchte. Wie man hört, soll man in jenem Hause gar nicht wenig Neigung verspüren, das im Abgeordnetenhause so mühsam zu Stande gekommene Abkommen umzustoßen. Man hört indessen, daß die Regierung ihren ganzen Einfluß aufbieten wird, dies zu verhindern, und daß sie nach dieser Richtung hin mit mehr Nachdruck und Erfolg auftreten möchte, als es bei dem Antrag auf Sicherstellung der Redefreiheit der Landtagsmitglieder der Fall war.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, hat bereits wieder eine Sitzung in seinem Ministerium abgehalten. (Kreuzztg.)

— [Für die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen wird für den Umfang des Nordd. Bundes, mit Einschluß von Hessen-Darmstadt, mit dem Entwurf einer neuen Instruction vorgegangen.

— [Verschärfte Disciplin.] Nachdem durch die neue Landwehrordnung der Landwehr durch Abkürzung der Gesammtdienstzeit 2c., eine wesentliche Erleichterung geschaffen ist, hat man andererseits von 1869 ab verschärfte Disciplinarbestimmungen erlassen. Hiernach sollen Diejenigen, welche sich künftig durch Nichterscheinen beim Appell, sowie durch Unterlassung von An- und Abmeldungen beim Bezirksfeldwebel der Controlle zu entziehen suchen, in jedem einzelnen Fall um ein Jahr später ihrer Verpflichtung zum Kriegsdienste enthoben werden. (Post.)

— [Das bisherige Verhältniß von Richard Wagner zum bayrischen Hofe] soll nach der Z. C. nicht allein gelöst, sondern nahezu in sein Gegentheil umgeschlagen sein.

— [Der Kreis Liebenwerda], schreibt die Z. C., hat einen sehr beachtenswerthen Anfang damit gemacht, den Bau der dortigen Eisenbahn selbst in die Hand zu nehmen. Man baut etwa um die Hälfte billiger als sonst, das Bau-Capital bleibt in dem Kreise selbst und man bringt eben nur die Grundsätze zur Anwendung, welche sich in Bezug auf den Chausseebau vollkommen bewährt haben.

Hamburg, 19. Jan. [Stromverhältniß.] Aufwärts der Harburger Fähre ist das Eis auf der Elbe zum Stehen gebracht; abwärts derselben ist starker Eisgang, die Fluth schiebt auch hier Eismassen zusammen. Die Passage für die Dampfer ist nicht unterbrochen.

England. London, 19. Jan. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Madrid, wonach die Italienische Regierung niemals den Herzog von Aosta als Candidaten für den spanischen Thron aufgestellt hat. — Die Convention über die Alabama-Angelegenheit bestimmt, daß bei einer Uneinigkeit der Commissarien über die Person des Schiedsrichters das Loos entscheiden solle; wenn es für erforderlich erachtet werden sollte, einen Souverain zum Schiedsrichter zu ernennen, so haben die beiden Regierungen über die Wahl desselben in 6 Monaten zu entscheiden. (N. T.)

Frankreich. Paris, 17. Jan. [Behandlung der Versammlungen.] In den öffentlichen Versammlungen geht es immer stürmischer zu. In der, die gestern Abend im Saale der Redoute stattfand, und wo über das Eigenthumsrecht discutirt wurde, kam es sogar zu Faustschlägen. Diese scandalösen Scenen werden fast immer von den nämlichen Personen hervorgerufen, und die Ansicht, daß dieselben im Interesse der Polizei arbeiten, die bekanntlich den öffentlichen Versammlungen sehr feindlich gesinnt ist, ist jedenfalls nur zu begründet. — In Belleville (es liegt jetzt in Paris, früher im Weichbilde) hatte sich vorgestern in einer öffentlichen Versammlung, welche dort stattfand, ein Polizei-Commissar mit zwei Agenten, die sich für Stenographen ausgaben, eingefunden und setzte sich mit ihnen auf die Estrade, wo der Vorstand seinen Sitz hat. Da das Gesetz auf der Estrade aber nur einen Beamten zuläßt, so protestirte man. Der Polizei-Commissar erklärte, er werde nur der Gewalt weichen, worauf die ganze Versammlung den Saal räumte und dem Polizei-Commissar mit seinen zwei Agenten denselben überließ. (K. Z.)

— [Verurtheilung.] Gestern fällte das Zuchtpolizeigericht sein Urtheil in der Sache Betreffs der Bulletins des sogenannten revolutionären Comité's von Paris. Bekanntlich waren drei Personen in diese Angelegenheit verwickelt, nämlich Felix Pyat, welcher diese Buletins verfaßte, der ehemalige Gerichtsvollzieher Poirier und der Handelsreisende Caron, welche beide zu ihrer Verbreitung in Frankreich beigetragen. Die Anklage lautete auf Herausforderung zu einem Attentate gegen das Leben des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie. Caron befindet sich allein in den Händen der Justiz. Poirier ist flüchtig und Felix Pyat lebt bekanntlich seit langen Jahren in London. Caron erhielt 8 Monate Gefängniß und 1000 Fr. Geldstrafe, während Felix Pyat und Poirier in contumaciam das höchste Strafmaß erhielten, nämlich jeder 5 Jahre Gefängniß und 10,000 Fr. Geldstrafe.

— [Conferenz. Frühling. Deutscher Hilfsverein.] Mit der Conferenz ist Paris etwas unzufrieden, denn sie hat, wie man der „K.-Z.“ schreibt, gar zu wenig Anlaß zu Geschwätz und Börsenschwindel-Gerüchten gegeben. — In der Provence ist es bereits vollkommener Frühling, keine Spur von Kälte oder Mitral, Rosen und Veilchen blühen, die Mandelbäume sind mit Blüthen bedeckt; aber den Leuten ist gar nicht zu wohl dabei, sie fürchten eine Wettertücke und zittern namentlich für ihre Oelbäume. Morgen ist hier Ball im Stadthause und Haussmann wird, obgleich er Trauer hat, die Honneurs machen. In den Salons des Grand Hôtel hat der Ball des Deutschen Hilfsvereins stattgefunden. Diese Bälle werden mit jedem Jahre glänzender und hübscher. Die Elite der Deutschen Colonie hatte sich in den prächtigen Salons eingefunden, und getanzt wurde bis fünf Uhr. Das Deutsche diplomatische Corps war zahlreich vertreten. Der Fürst und die Fürstin v. Metternich, der Graf v. Solms, der Graf und die Gräfin v. Seebach waren zugegen, eben so alle anderen Mitglieder der preuß. und österr. Botschaft und der Deutschen Legation.

— [Unruhen.] In Millan (Aveyron-Departement) haben ernstliche Unruhen Statt gefunden. Die Gerber- und Handschuhmacher-Gesellen dieser Stadt haben nämlich ihre Arbeit eingestellt, da sie höheren Lohn haben wollen. Da ein Theil der Arbeiter sich der Arbeitseinstellung nicht anschloß, so wurden dieselben gemißhandelt. Die Behörden der Stadt nahmen eines der Häupter der Bewegung fest. Seine Kameraden befreiten ihn aber. In Folge dieser Vorgänge begab sich der Präfect des Aveyron-Departements an der Spitze von Truppen nach Millan. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

— [Unterschlagene Briefe.] Das „Journal de Paris“ beklagt sich darüber, daß eine ganze Anzahl Briefe von der Reunion-Insel, die auf die dortigen traurigen Ereignisse vom December Bezug haben, nicht angekommen sind. Namentlich fehlt ein von neun Bewohnern der Insel abgefaßter Bericht über die Ereignisse, der dem „Journal de Paris“ angekündigt war. Das Blatt vermuthet, daß die Correspondenz unterschlagen worden sei.

— [Ueberwachung der politischen Prozeßverhandlungen.] Bekanntlich hatte das Ministerium des Innern in der letzten Zeit einen gewissen Meyer nach den Sitzungen des Zuchtpolizeigerichts gesandt, um Bericht über die politischen Processe abzustatten. Man hatte demselben einen besonderen Sitz, dem des öffentlichen Anklägers gegenüber, eingeräumt. Seit dem Zwischenfalle Seguier ist dieser Meyer aus dem Gerichtssaale verschwunden. Die Präsidenten haben ihm nämlich keinen besonderen Sitz mehr gewähren wollen. Da sich derselbe auf die Journalistenbank nicht wagt, so ist er weggeblieben.

— [Entführte Nonne.] In Rochelle wurde eine Nonne, Marie Baygorry, wider Willen entführt; sie wurde mit Gewalt in einen Eisenbahnwagen gebracht und der Obhut zweier in der Stadt unbekannten Personen anvertraut. Seither wurde der Präfect wiederholt um Aufklärung gebeten, er verharrt jedoch seit 6 Monaten, daß diese Entführung stattgefunden, in Schweigen. Der Redacteur des „Contribuable“ hat beim Generalrathe der Charente Inferieure Klage geführt, allein dieser wagt es nicht, sich mit der nicht zu seinem Ressort gehörigen Angelegenheit zu befassen. (Das klingt denn doch fast unglaublich.)

— 18. Jan. „Etendard“ schreibt: Die Rede des Kaisers wurde oft durch Beifallsbezeigungen unterbrochen, welche bei den Stellen, wo der Kaiser versichert, daß es seine Absicht sei, im Innern die Ordnung und nach Außen den Frieden zu erhalten, besonders lebhaft war. Die ganze Rede wird als friedlich betrachtet. — Das Gelbbuch wird erst Ende dieser Woche erscheinen. (W. T.)

Italien. Florenz, 18. Jan. [Dementi.] Es wird officiös in Abrede gestellt, daß der Finanzminister Graf Cambray-Digny Unterhandlungen in Betreff einer Finanzoperation auf Grundlage der Kirchengüter angeknüpft habe. Es sei für den italienischen Staatsschatz gegenwärtig kein Bedürfniß zu einer solchen Operation vorhanden, und der Minister habe die Absicht, die Kirchengüter zu reserviren, um daraus die Mittel für die Zurückziehung des Papiergeldes, welches einen Zwangscours hat, zu beschaffen. (N. T.)

— [Adresse und Flugblätter.] Eine angeblich mit 11,956 Unterschriften bedeckte Adresse der Palermitaner an den vertriebenen König Franz II., welche an seinem Geburtstage überreicht werden soll, beginnt mit den Worten: „Durchlauchtigster Fürst. Wir sind heute nicht mehr in der Zeit der Glückwünsche und Hoffnungen; die Tage der Wirklichkeit und des Erfolgs sie sind gekommen. Ihr heutiger Geburtstag strahlt als Morgenröthe zur Wiedererstehung des Königthrones beider Sicilien....“ In Mailand cursirt ein Flugblatt folgenden Inhalts: „Nieder mit der Italienischen Regierung! Nieder mit diesem ....Müller, welcher uns das Brod vom Munde wegstiehlt, der uns die Religion raubt... Es lebe Oesterreich! Es lebe der Papst! Es lebe die Revolution! Ja, Revolution Italiener! oder wir sind verloren.“

Spanien. Madrid, 18. Jan. [Die Wahlen] zu den Cortes sind beendigt. Die überwiegende Majorität der erwählten Deputirten gehört der monarchischen Partei an, während die Oppositionsparteien nur durch etwa 100 Deputirte in den Cortes vertreten sein werden. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 18. Jan. [Dementi.] Die hiesige Regierung hat die in Constantinopel eingelaufenen Nachrichten, daß in Rumänien Vorbereitungen zu einer Invasion des türkischen Gebiets getroffen würden, in formeller Weise dementirt und gleichzeitig erklärt, daß das gegenwärtige Cabinet für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstehe, aber auch von der Pforte ein Eingehen auf die legitimen Forderungen des Landes in einigen inneren Fragen erwarten zu dürfen glaube. (W. T.)

Danzig, den 20. Januar.

* [Verleihung des Expropriationsrechts.] Der „Staatsanzeiger“ publizirt heute folgenden Königl. Erlaß vom 23. December 1868: „Nachdem von der Stadtgemeinde Danzig beschlossen worden, durch Anlegung einer von dem Quellengebiet bei Nieder-Prangenau, im Kreise Carthaus, ausgehenden Kanal- und Röhrenleitung, in der durch die drei Situationspläne, beziehungsweise des Baumeisters Leiter vom 23. Septbr. 1868 und des Bauraths Henoch vom 20. Septbr. 1868 bezeichneten Richtungslinie, die Stadt Danzig mit fließendem Wasser zu versorgen, verleihe Ich hierdurch der Stadtgemeinde Danzig zur Durchführung dieses Unternehmens das Recht zur Expropriation und zur vorübergehenden oder nach Art von Grundservituten dauernden Benutzung fremder Grundstücke.“

* [Erleichterung im Verkehr mit Rußland.] Vom russischen Zolldepartement sind für den Waaren-Eingang zur Vermeidung der durch Anfertigung der Inhalts-Declarationen an der Grenze (Eydtkuhnen) bisher entstandenen Kosten, Erleichterungen gewährt, welche darin bestehen, daß künftig die allgemeine Waarenbezeichnung in den Frachtbriefen bei der Einführung in Rußland genügt und soll zu diesem Behuf außer dem Unicat- ein Duplicat-Frachtbrief jeder Sendung beigegeben werden. Spezielle Declaration des Inhalts der übergeführten Collis ist erst bei der Verzollung erforderlich. Es müssen daher genaue Inhalts-Declarationen für diejenigen Güter, welche nicht nach Moskau, Petersburg und Riga bestimmt sind, mithin in Wirballen zur Verzollung kommen, den Frachtbriefen beigefügt sein oder an die Zollagentur in Wirballen gesandt werden. Güter für Moskau, Petersburg und Riga werden, falls nicht deren Verzollung in Wirballen im Frachtbriefe vorgeschrieben, transito mit zwei Frachtbriefen angenommen und müssen die Inhalts-Declarationen dann von den Waaren-Empfängern bei der Zollrevision auf den genannten Stationen unter Verantwortlichkeit für die Richtigkeit übergeben werden. Diese Declarationen sind daher von den Versendern den Empfängern, resp. der Zollagentur Wirballen direct zuzusenden.

* Der Oberlehrer Dr. Ferd. Schultz vom Friedrichs-Gymnasium in Berlin, welcher hier um das Gymnasial-Directorat candidirte, ist zum Director des neu zu begründenden Gymnasiums in Charlottenburg ernannt worden.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 19. Januar.] Am 16. März pr., Abends, wurde der Arbeiter Johann Blum von hier in das Stadtlazareth gebracht, und verstarb daselbst am 5. April pr. Bei der gerichtlichen Section wurden ein Knochenbruch des Ellenbogenknochens und eine Schädelspaltung constatirt und haben die forensischen Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die Folgen der Schädelspaltung die alleinige Todesursache seien. Blum, welcher vor seinem Tode gerichtlich vernommen ist, hat ausgesagt: daß er am Abende des 16. März durch einen Jungen, Herrmann Nehring, aus seiner Wohnung in der Sandgrube mit den Worten „Lindemann und Knötig schlagen draußen Ihre Frau todt“ herausgerufen sei. Da er gewußt, daß diese beiden Personen mit ihm verfeindet, so habe er einen Säbel genommen und sei herausgelaufen. Draußen habe er gesehen, wie Lindemann auf seine an der Erde liegende Frau mit einem Tau geschlagen habe. Er sei deshalb auf ihn zugelaufen, um ihm einen Hieb mit dem Säbel zu versetzen. Ehe er es gethan, habe aber Lindemann den Säbel gegriffen. Während sie nun miteinander um den Säbel gerungen, habe Lindemann den Knötig mit den Worten: „komm, Knötig, wir wollen den Hund todtschlagen“ herbeigerufen. Knötig sei denn auch zugekommen und habe ihn gemißhandelt, so daß ihm das Blut über die Augen geströmt sei. Er habe den Säbel losgelassen und die Flucht ergriffen, sei aber von Lindemann verfolgt und eingeholt worden, der ihm mit dem Säbel mehrere Hiebe über den Kopf und den Arm beigebracht habe. Die verehel. Blum hat erklärt, daß sie von Lindemann auf offener Straße überfallen und mit einem Tauende geschlagen worden, und daß Knötig hinzugekommen und ihr Faustschläge ins Gesicht versetzt habe. Während Beide sie gemißhandelt, soll ihr Mann hinzugekommen sein, worauf beide Männer von ihr abgelassen hätten. Sie will nur noch gesehen haben, wie ihr Mann mit den Beiden um den Säbel gerungen, und sich dann erschöpft in ihre Wohnung zurückgezogen haben. Diese Auslassungen stimmen im Wesentlichen mit der sonstigen Beweisaufnahme überein. Lindemann hat eingeräumt, daß die an der Leiche des Blum constatirten Verletzungen von Hieben mit einem Säbel herrühren, welche er demselben beigebracht hat, indessen stellt er den ganzen Hergang so dar, als ob er sich, dem B. gegenüber, im Stande der Nothwehr befunden habe. — L. hat für seine Behauptung einen Entlastungsbeweis angetreten, der nicht allein vollständig mißlang, sondern ihn geradezu belastete. — Knötig behauptet, nur die Männer L. und B. auseinandergerissen zu haben, um weiteres Unglück zu verhüten. Er bestreitet sich an der Schlägerei betheiligt, noch den B. oder dessen Ehefrau gemißhandelt zu haben. — Lindemann ist angeklagt, dem B. vorsätzlich Körperverletzungen zugefügt zu haben, welche dessen Tod zur Folge gehabt haben; Knötig, sich an einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei welcher ein Mensch getödtet wurde und die B.'schen Eheleute gemißhandelt zu haben. — Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und verneinten die betreffs des L. ihnen gestellten Nothwehrfragen mit mehr als 7 Stimmen und die Frage auf mildernde Umstände mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Gerichtshof trat der Majorität der Geschwornen bei und verurtheilte L. zu 10 Jahren Zuchthaus, K. zu 4 Monaten Gefängniß.

* [Für Riesenburg] hat das Hilfscomité für Ostpreußen, wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, 3000 Rg. zu bewilligen beschlossen. Auch geht in diesen Tagen eine reichliche Sendung von Strümpfen von Berlin nach Riesenburg ab.

* [Goldene Hochzeit.] Am 24. d. M. feiern die Schneidermeister Michael Büttner'schen Eheleute in Gr. Zünder ihre goldene Hochzeit.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Tiegenhof, 17. Jan. [Predigerwahl.] Bei der heute stattgehabten Predigerwahl erhielten Hr. Dr. Weinlig aus Insterburg 64 St., Hr. Rector Gonell aus Thorn 41 und Hr. Prediger Karmann aus Danzig 1 St. (E. A.)

╪ Elbing, 19. Jan. [Stadtrathsbestätigung. Bürgermeister-Einführung.] Nach dem Berichte der Petitions-Commission hat die Regierung in der Bestätigungssache des zum Stadtrath gewählten Hrn. Rentier Gebing denselben Einwand gemacht, den wir gleich nach dem betreffenden Stadtverordnetenbeschlusse hier hervorhoben, nämlich, daß, wenn die Wahl als eine neue erste angesehen werde, der Instanzenzug nicht erschöpft ist. Die Commission theilte gleichfalls diese Ansicht und beschloß Uebergang zur Tagesordnung. Doch scheint die Angelegenheit nach Aeußerung des Reg.-Commissarius in der Commission ein für die Wünsche der Communalvertretung günstige Lösung finden zu sollen, denn er sagte ausdrücklich, daß bei Entscheidung über diese zweite Wahl neue Erwägungen in Betracht kommen dürften und dieselbe schon in der Oberpräsidial-Instanz eine den Anträgen der Petenten günstige Wendung erhalten werde. So haben denn unsere Stadtverordneten die Hoffnung, Hrn. Gebing als Stadtrath bestätigt zu sehen. Die gleiche Frage wegen Bestätigung des Dr. Jachmann liegt gleichfalls dieser ersten Instanz zur Erscheidung vor. — Nächsten Freitag wird der neue erste Bürgermeister Herr Selke, Mittags 12 Uhr, in öffentlicher Stadtverordnetensitzung in sein Amt eingeführt. Darauf findet in den Sälen des Casino ein Festessen statt, an dem die gesammte Bürgerschaft zur Theilnahme aufgefordert wird.

✕✕ Mewe, 19. Jan. [Tollwuth. Viehauction.] Ein laut thierärztlicher Untersuchung an Tollwuth gestorbener Hund hat mehrere Hunde gebissen, leider auch einen Menschen leicht verletzt. Da jedoch sofort Vorsichtsmaßregeln angewendet sind, so steht in keiner Hinsicht, ein weiteres Unglück zu befürchten. Die heute in

...hoff abgehaltene Auction von vorzugsweise jungem zweijährigem Rindvieh, Mecklenburger und Holsteiner Race, hat wiederum guten Anklang gefunden. Der durch starken Eisgang gehemmte Weichsel-Traject hatte es leider den Landwirthen jenseits der Weichsel unmöglich gemacht, zur Auction zu erscheinen, und jedenfalls die nicht unbeträchtliche Zahl der Käufer zu verdoppeln. Der Durchschnittspreis pro Stück betrug ca. 47 Thlr. Wie wir hören, ist schon wieder ein zweiter Transport von 40 Stück Stärken und Kühen unterwegs, der im Monat Februar zur Auction gelangen soll. Jedenfalls ist es lobend anzuerkennen, daß der Unternehmer, Gutspächter W. in Neuhoff, auf diese Art die hiesige Gegend mit anerkannt gutem Rindvieh versorgt.

Graudenz, 18. Jan. [Witterung.] Seit Sonnabend Mittag hat der Postverkehr mit Warlubien aufgehört; die gestern fälligen Posten erhielten wir erst heute Mittag auf dem Umwege über Thorn, die heute fälligen fehlen uns noch. Extrakosten hat diesmal der Fährpächter gehabt, weil ihm bei dem schnellen Auftreten des Frostes die Pontons und das Tau eingefroren sind und diese Utensilien mit erheblichem Geldaufwand aus dem Eise herausgebracht werden müssen. Extrakosten haben außerdem eine Anzahl Landleute aus der jenseitigen Niederung zu bezahlen, welche am Sonnabend früh in gewohnter Weise zum Markte herüber kamen, Nachmittags aber bei der Rückkehr den Weg durch das Eis gesperrt fanden. In derselben Lage befinden sich viele Reisende und Fuhrwerke, welche seit Sonnabend Nachmittag am jenseitigen Ufer auf die Möglichkeit einer Passage warten. (G.)

— Kauernik war wohl schon immer die kleinste Stadt der Provinz Preußen (1050 E.). Seitdem aber das Gymnasium von hier nach Neumark verlegt ist, ist es noch kleiner und stiller als ein Dorf geworden. Die Wohnungen der Lehrer und Schüler stehen leer und sind für keinen Preis zu vermiethen. — 7 Thlr. fordert man jährliche Miethe für 2 Stuben. (G.)

* Dem Rentier Tobrindt zu Kl. Briesen (Kr. Schlochau) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Kreisgerichtsrath Hartwich in Tuchel ist mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Titels fortan den Titel „Justizrath" zu führen, zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Marienburg, ernannt worden.

— [Die Unions-Eisengießerei in Königsberg] hat vom Kriegsministerium u. A. auch den Auftrag auszuführen erhalten, Kanonenkugeln im Werth von ca. 82,000 Thlr. zu gießen, zumeist für 24pfündige gezogene Geschütze.

Vermischtes.

Berlin. [Gräßliches Verbrechen.] Die hiesigen Blätter berichten von einem abscheulichen Verbrechen, das ein hiesiger Arbeitsmann an seinem eigenen neunjährigen Knaben begangen hat, den man halbtodt unter Umständen fand, welche einen doppelten Mordversuch, Verstümmelung und Schändung, erweisen. Man glaubt indessen, der Thäter leide an Wahnsinn.

Nordhausen, 16. Jan. [Tunnel-Einsturz.] Gestern Abend um 9 Uhr ist in dem Eisenbahntunnel zwischen Ellrich und Walkenried zwischen dem Idel und Bondel ein gräßliches Unglück passirt. Es waren da eine große Zahl von Arbeitern eben mit ihrem Abendessen beschäftigt, als sich in dem Gebälk ein Knistern und Knattern vernehmen ließ, dem bald Gerölle in großen Massen nachfolgte. Einer Anzahl von Arbeitenden gelang es, sich noch vor dem vollständigen Zusammensturze zu retten, aber 17 Personen werden heute vermißt und sind jedenfalls von dem massenhaften Erdreich, welches heruntergestürzt, so begraben, daß an Rettung nicht zu denken ist. Ein sachverständiger Augenzeuge theilt mit, daß der Schutt vor vier Wochen nicht entfernt werden kann. Bis jetzt hat man zwei Todte aus demselben hervorgezogen. Ein Verunglückter, dessen Arm von einer schweren Walze getroffen war und durch sie festgehalten wurde, gab seinen Geist auf, bevor man Maßregeln ergreifen konnte, um ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. (Nordh. Z.)

— [Das Deutsche Hospital in London] mit seinen drei in verschiedenen Stadttheilen gelegenen Dispensaries, d. h. Anstalten, wo den Kranken ärztlicher Rath und Arzneimittel unentgeltlich ertheilt werden, ist seit den 23 Jahren seines Bestehens für mehr als 250,000 Kranke ein Mittel der Linderung oder Genesung geworden. Ein jeder Kranke, welcher die deutsche Sprache redet, findet, soweit es der Raum gestattet, darin freie und unentgeltliche Aufnahme. (Wes. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan. . .	63½	63½	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen			3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	fehlt.	53½	4% do. do.	82 7/8	83
Jan.	53⅛	53½	Lombarden . . .	124	119 2/8
Frühjahr	52	52	Lomb. Prior.-Ob.	227	224 4/8
Rüböl, Jan. . . .	9 11/24	9 11/24	Oestr. Nation.-Anl.	55	54 6/8
Spiritus preishaltend			Oestr. Banknoten	84 2/8	84
Jan.	15 7/12	15 7/12	Russ. Banknoten.	83	83
Frühjahr	15⅞	15⅞	Amerikaner . . .	80 3/8	80 1/8
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102 6/8	Ital. Rente . . .	53 5/8	54 1/8
4½% do.	93 5/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	105 4/8	105 4/8
Staatsschuldsch. .	81 7/8	81⅞	Wechselcours Lond.	—	6. 23

Fondsbörse: Lombarden hausse.

Frankfurt a. M., 19. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅜, Creditactien 250¾, Staatsbahn 304¼, steuerfreie Anleihe 52, 1860er Loose 78¼, Nationalanleihe 53, Anleihe de 1859 63. Anhaltend fest.

Wien, 19. Jan. Abend-Börse. Creditactien 255, 10, Staatsbahn 309, 80, 1860er Loose 93, 80, 1864er Loose 114, 90, Galizier 213, 50, Lombarden 216, 10, Ungar. Creditactien 98, 25, Anglo-Austrian 219, 50, Napoleons 9, 63. Hausse.

Hamburg, 19. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ohne Kauflust. Weizen pr. Januar 5400 ℔ 121 Bancothaler Br., 120 Gd., pr. Januar-Februar 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔ 90 Br. 89 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br. 89 Gd., pr. April-Mai 92 Br. 91 Gd. Hafer flau. Rüböl fest, loco 19⅞, pr. Mai 20⅞, pr. October 21⅞. Spiritus stille. Kaffee sehr fest. Zink fest. Petroleum loco fest, auf Termine ruhiger, loco 16½, pr. Januar 15⅞, pr. August-December 16¼. — Frostwetter.

Bremen, 19. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7. Sehr fest.

Amsterdam, 19. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Frühjahr 203. Rips pr. April 61½. — Frostwetter.

London, 19. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92 13/16. 1% Spanier 30 15/16. Italienische 5% Rente 53⅜. Lombarden 17 15/16. Mexicaner 15 5/16. 5% Russen de 1822 89. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 38. 8% rumänische Anleihe 80¾. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 75 7/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10 à 10¼ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 fl. 22½ Kr. Petersburg 31⅞.

— Getreide: Stimmung angenehmer. 20 Weizenladungen, 5 Roggenladungen verkauft, letztere zu 34 à 34¾. Gerste vernachlässigt. Riokaffeeladungen fester.

Liverpool, 19. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8—10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, new fair Oomra 9½, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, schwimmende Orleans 11½. Ruhig.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Preise ⅛ williger. Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11⅝.

Manchester, 19. Januar. Garne, Notirungen pr. Pfd. 30r Water (Clayton) 15¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13d., 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14¼d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 16d., 60r Mule, für Indien und China passend 16¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 132d., do. gewöhnliche gute Makes 120d., 34r inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 156. Flau, wenig Geschäft.

Paris, 19. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 00—70, 15—70, 12½. Italienische 5% Rente 54, 22½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 645, 00. Credit-Mobilier-Actien 275, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 453, 75 Hausse. Lombard. Prioritäten 222, 87. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85⅜. Tabaksobligationen 417, 00. Mobilier Espagnol 290, 00. — Ziemlich fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

Paris, 19. Jan. Rüböl pr. Januar 76, 50, pr. Februar-April 77, 25, pr. Mai-August 81, 00 Hausse. Mehl pr. Januar 59, 50, pr. März-April 60, 75, pr. März-Juni 61, 50. Spiritus pr. Januar 70, 50. — Wetter kalt.

Petersburg, 19. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 13/16 - 32⅞, auf Hamb. 3 Mon. 29⅝—29 11/16, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 Mon. 164, auf Paris 3 Mon. 344. 1864er Prämien-Anleihe 137. 1866er Prämien-Anleihe 136¼. Gr. Russische Eisenbahn 120½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52. pr. August 51. Roggen pr. Mai 9. Hafer pr. Mai 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50, pr. Juni 3, 80.

Antwerpen, 10. Januar. Petroleum-Markt. (Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, loco 57½, pr. Februar-März 57½, pr. Sept. 60. Sehr fest und animirt.

Newyork, 18. Jan. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36⅛, niedrigster 35⅝, schloß 35⅝. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 113⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110⅛, 1865er Bonds 108¼, 10/40er Bonds 107⅞, Illinois 139½ excl. Coupons, Eriebahn 39¼, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum raffinirt 34½, Mais 1.08, Mehl (extra state) 6.70.—7.30. — Angekommen: Sonntag der Dampfer der Nationallinie „France", heute der Inman-Dampfer „City of Antwerp" und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „New-York".

Philadelphia, 18. Jan. Petroleum raffinirt 32½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20 Januar.

Weizen pr. 5100 ℔ unverändert, fl. 490—550.

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, frischer 126/7—133/4 ℔ fl. 372—385.

Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 410—412, feine Victoria-Erbsen fl. 495.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. v. 89/90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr. 81⅞ ℔.

Erbsen 68—68⅞ Sgr. pr. 90 ℔

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 37½/38 Sgr. pr. 50 ℔. Schwache Zufuhr.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: klare Frostluft. Wind: SO. — Bei nicht stark vertretener Kauflust sind heute 100 Last Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt. Roth 127 ℔ fl. 490, Sommer- 135 ℔ 510, bunt 127/8 ℔ fl. 515, fl. 517, 133, 134/5 ℔ fl. 525, hellbunt 127, 132 ℔ fl. 530, fl. 531, fl. 535, hochbunt glasig 130, 134 ℔ fl. 535, fl. 540, fl. 542½, fl. 545, fl. 546 pr. 5100 ℔. — Roggen wie gestern. 127 ℔ fl. 373, 129 ℔ fl. 376, 130 ℔ fl. 378, 131 ℔ fl. 380 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen reichlicher zugeführt, billiger, fl. 408, fl. 410, fl. 411, fl. 412 pr. 5400 ℔. Victoria-Erbsen fl. 495 pr. 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 19. Januar. (N. E. A.) Witterung: Frost bei klarer Luft. — Wind: Ost. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 131 ℔ 88 Sgr. pr. 85 Z.-℔., do. dunkelbunt 132 ℔ 88 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 125 ℔ 61 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste, große weiße, 113 ℔ 60 Sgr. pr. Schfl., do. kleine weiße 109 ℔ 57 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 35 bis 37½ Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—67 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter-, 60—62 Sgr. pr. Schfl. — Bohnen 76 Sgr. pr. pr. Schfl. — Wicken nach Qualität 62—68 Sgr. pr. Schfl. — Kleesaat roth 13¾—14⅓ Thlr. pr. Ctr., do. weiß 15. 16⅓ Thlr. pr. Ctr. — Spiritus bei Partie Thlr. 14⅞ pr. 8000% Tr.

Königsberg, 19. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 132 ℔ 91 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 131 ℔ 87 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., 132 ℔ 82 Sgr. bez., 132 ℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr. Br., 121 ℔ 62½ Sgr. bez., 126 ℔ 64 Sgr. bez., 127 ℔ 64 Sgr. bez., 128 ℔ 64 Sgr. bez., 131 ℔ 64½ Sgr. bez., pr. Januar pr. 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 60/59/58/57½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 57/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr. Br., 38/39/40/39½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 68/66/69/70 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., 69 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br., 78 Sgr. bez. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., 71/72/70 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Thlr. Br., 16 Thlr. bez., — Tymotheum pr. Ctr. 4/7 Thlr. Br., 5½ Thlr. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 15⅓ Thlr. Br., 14 11/12 Thlr. Gd., pr. Januar ohne Faß 15 Thlr. Br., 14 11/12 Thlr. Gd., pr. Juli-August ohne Faß 17 Thlr. Br.

Berlin, 19. Jan. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—74 Thlr. nach Qual., gering bunt poln. 67 Thlr. bz., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 63½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 53—54 Thlr. nom., pr. Januar 53¼ ¾—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 52¼—52 Thlr. bz., Mai-Juni 52¾—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—35 Thlr. nach Qualität, 32—34½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 80 85 Thlr. — Rübsen Winter- 78—83 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Thlr. — Leinöl loco 10¾ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 13/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Januar 3 Thlr. 18 Sgr. Gd., Januar-Februar 3 Thlr. 17¾ Sgr. B., Februar-März 3 Thlr. 17½ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 16¾ Sgr. bz. u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 7/12 Thlr., pr. Januar 8¼ Thlr., Januar-Febr. 8¼ Thlr. bz., Febr.-März 8⅛—1/12 Thlr. bz, April-Mai 8 Thlr. bz.

Stettin, 19. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ loco Ungarischer geringer 58½—61 Thlr., besserer 62½—63 Thlr., feiner 64—65 Thlr., gelber inländ. 69—71 Thlr., bunter Poln. 68 bis 70 Thlr., weißer 73—74 Thlr., 83/85 ℔ pr. Januar 69½ Thlr. nom., pr. Frühjahr gestern noch 70 Thlr., heute 69½, ¾, ¼, ½ Thlr. bez., Br. u. G., Mai-Juni 70½ Thlr. Br. — Roggen flauer, pr. 2000 ℔ loco 52 53 Thlr., pr. Januar 52½ Thlr. Br., 52 Thlr. Gd., Frühjahr 52¾, ½, Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 53 Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 53½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd. — Gerste matter, pr. 1750 ℔ loco geringe Ungar. 42½—43 Thlr., bessere 43½—44 Thlr., feine 48—49 Thlr. Br., Frühjahr 69/70 ℔ Schlesische 49 Thlr. Br., Pomm. 48 Thlr. Br. — Hafer stille, pr. 1300 ℔ loco 34½—35⅛ Thlr., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 35—35½ Thlr. bez., 35½ Thlr. Br. — Erbsen flauer, pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—56½ Thlr., Koch- 57—57½ Thlr., pr. Frühj. Futter- 57½ Thlr. Br. — Mais 2 Thlr. 5 Sgr. Br. — Rüböl höher gehalten, loco flüssiges 9⅞ Thlr. Br., pr. Januar 9½ Thlr. Br., April-Mai 9 19/24 Thlr. Br., Sept.-Oct. 10 1/12 Thlr. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 5/12 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 15¼ Thlr. Br. und Gd., Februar-März 15⅓ Thlr. Br., Frühjahr 15⅝ Thlr. bez und Br., Mai-Juni 16 Thlr. Br., Juni-Juli 16¼ Thlr. Br., Juli-August 16 13/24 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 69½ Thlr., Roggen 52½ Thlr., Rüböl 9½ Thlr., Spiritus 15¼ Thlr. — Petroleum loco 8¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 8¼ Thlr. Br. — Leinsamen, Rigaer 11⅓ Thlr. bez. — Rapps Kleinigkeiten ab Bahn 80 bez.

Breslau, 19. Januar. Rothe Kleesaat in matter Stimmung, alte 9—12 Thlr., neue 10—14⅝ Thlr., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat in fester Stellung, 13⅜—16—20—22 Thlr., Hochfeine Waare über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 18 bis 22 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Thlr. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Januar 1869. Wind: WSW.
Angekommen: Schjerbeck, Thyra (SD.), Pillau Leer.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	346,42	— 2,6	SO., schwach, klar.
20	8	344,26	— 2,8	W., schwach, Nebel.
	12	343,74	— 0,8	WNW., do. trübe.

Berliner Fondsbörse vom 19. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅜ G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95 G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	130½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	186 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	162 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	180 bz u G
Berlin-Stettin	8	4	129½ B
Böhm. Westbahn	5	5	68½ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111½ et bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109¼ bz
do. do.	5	5	109½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	152½ bz
Magdeburg-Halberstadt	13	4	140 bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	198 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅜ bz
Mecklenburger	2½	4	72⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅜ et bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	175½ 176½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	160½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8⅛	5	173-⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ B
Rheinische	7⅓	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82¼ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ et bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	113⅞-½-19¼ bz
Thüringer	8½	4	135½ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ G
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125 bz
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ bz
Königsberg	6 1/10	4	110⅛ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	106½-107⅛ bz
Posen	5⅜	4	100 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 7/10	4½	146¼ bz
Pomm. R. Privatbank	4⅛	4	84 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	96½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	84¼ B
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	— —
Pommersche "	3½	74⅞ bz
do. "	4	83¼ bz u G
Posensche "	4	84⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	74¼ bz
do. "	4	83 bz
do. neue "	4½	89¼ bz
do. neue "	4	82¾ B
do. neueste "	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 B
Posensche "	4	87⅛ G
Preußische "	4	88¾ B
Schlesische "	4	89½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅛ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	54¾-⅞ bz
do. 1854r Loose	4	71 B
do. Creditloose	—	88½ bz
do. 1860r Loose	5	78⅛ bz
do. 1864r Loose	—	64 et bz
Rumänier	8	82⅞ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87⅛ G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz
do. do. 1866r	5	116⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rück. 1882	6	80⅛ bz

Wechsel-Cours vom 19. Jan.

Amsterdam kurz	2½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	83½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 11½ G
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¾ B
Oesterr. W. 84 1/16 bz	Svs. 6.23⅞ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8½ bG
Russ. do. 83 bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11⅜ bz	Silb. 29 25 G

Todes-Anzeige.

Am 16. d. M., Abends 11¼ Uhr entriß mir der Tod meine innigst geliebte Frau

Emilie geb. Kirsch.

Sie starb, gestärkt mit den h. Sterbesacramenten, an den Folgen einer heftigen Unterleibsentzündung nach neuntägigem Krankenlager.

Um stille Theilnahme bittet

Berlin, 19. Januar 1869. (6545)

M. Unkel.

Nachruf

an die

am 14. Januar 1869

zu Grabe getragene

Frau

Anna Ornass,

geb. v. Ovitzka

zu Rosenberg.

Tiefe Trauer eint uns hier,
Wo uns Wehmuth sanft umfangen,
Unsere Liebe beweinen wir,
Die uns ist voran gegangen.
Ihr entschlafenes Gebein
Segnen wir mit Thränen ein.

Was sie Gutes hier gethan,
Was uns liebevoll verbunden,
Blicken wir mit Wehmuth an,
Es ist nicht wie sie verschwunden.
Denn wie schnell auch Dasein eilt,
Gutes bleibt und Liebe weilt.

Laßt uns oft den ernsten Blick,
In die Nacht der Gräber senken;
Laßt uns liebevoll zurück
An geliebte Todte denken,
Daß wir in Bereitschaft stehn,
Muthig ihnen nachzugehn.

(6541) **S. K.**

Die in unserem Pelonker Walde befindliche, bisher mit bestem Erfolge betriebene **Steingräberei** beabsichtigen wir für das Jahr 1869 zu verpachten.

Reflectanten belieben sich bei dem Inspector des Kinder- und Waisenhauses in Pelonken, 3. Hof, Herrn **Nux** zu melden.

Danzig, 19. Januar 1869.

Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses.

Petschow. Mix. Schellwien.

Holz-Auction in Pelonken.

Am Donnerstag, den 28. Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserem Walde in Pelonken 3. Hof ca. 120 Stück Kiefern-Rundholz, Büchen- und Eichen-Nutzhölzer, sowie einige Klafter Eichen- und Büchen-Brennholz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die Hölzer sind täglich in Augenschein zu nehmen und das Aufmaß derselben beim Inspector **Nux** in Pelonken einzusehen.

Danzig, 19. Januar 1869. (6542)

Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses.

Petschow. Mix. Schellwien.

Ceres-Mühle in Dirschau.

Einem geehrten Publikum von Dirschau und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage die hier nach neuestem amerikanischem System erbaute Wassermahlmühle unter dem Namen „Ceres-Mühle" in Betrieb gesetzt ist. Reelle und pünktliche Bedienung den werthen Mahlgästen zusichernd, empfehlen sich

Hochachtungsvoll

R. Preuß & Co.

Dirschau, 20. Jan. 1869. (6533)

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden

mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von

Magnus Eisenstädt,

Langgasse 17. (4542)

Prima Colchester und Holsteiner

Austern

und Seezungen

empfing

R. Denzer.

(6552)

Frischen Algier Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, Teltower Rübchen, Astrachaner Schotenkerne, conservirtes Gemüse empf.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Rubkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(6312) **R. Baecker** in Mewe.

Packkisten werden gekauft Vorstädtischen Graben No. 49 B. (6530)

Vorläufige Anzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Wie alljährlich werde ich auch in dieser Winter-Saison einen großen

Masken-Ball

und zwar

am 30. Januar 1869

veranstalten.

Aug. Seitz.

(6549

Die

landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

in **DANZIG,**

Lastadie No. 36,

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Samuelson'schen Mähmaschinen, direct aus England, zum Preise von ca. 225 Rt. incl. Fracht und Steuer,
Drill- und Säemaschinen (erstere neueste Construction — schon auf Lager), **Pflügen, Eggen, Walzen,**
Heuwende-, Dungstreu- und Torfstechmaschinen,
Drainröhrenpressen, Pferdeharken u. s. w.,
Engl. Dampf-Dreschmaschinen, ebenfalls direct, kleinere schon zum Preise von 1500 Rt.

Erforderlichen Falls werden die Maschinen durch einen Monteur in Betrieb gesetzt, ebenso alle vorkommenden Reparaturen daran bewirkt, sowie Reservetheile nachgeliefert.

Alles zu Fabrikpreisen.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten, namentlich auf **Mähmaschinen,** da zu späte Meldungen nicht pünktlich effectuirt werden dürften.

(6522)

G. F. Berckholtz.

AUCTION.

Montag, den 25. Januar 1869, Mittags 12½ Uhr,

werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

das hiesige Barkschiff „Willkommen",

209 Normal-Lasten groß, nebst Inventarium und Zubehör, in demjenigen Zustande, in welchem Schiff und Inventarium sich gegenwärtig befindet.

Das Schiff ist auf der Werft des Herrn Devrient aufgeschleppt und es hat Käufer, falls er das Kasco abwrackt, die Arbeit binnen 8 Wochen und nur durch solche Leute, die Herr Devrient approbirt, ausführen zu lassen. — Ebenso ist, falls das Kasco in derartigen Zustand versetzt werden soll, daß es ins Wasser gelassen werden kann, die bezügliche Reparatur mit Herrn Devrient zu akkordiren. (6224)

Das Inventarium liegt, mit Ausnahme der Segel, welche sich beim Segelmacher Herrn Hundertmark befinden, im Schuppen auf der Devrient'schen Werfte und kann dort in Gegenwart des Capitain A. Albrecht in Augenschein genommen werden.

Eine Liste des Inventariums liegt bei dem unterzeichneten Mäkler Domke aus.

Die gesammten Kosten dieses Verkaufverfahrens tragen, soweit es nicht unter den Verkäufern anders bestimmt ist, die Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr im Auctionslocale statt und erfolgt der Zuschlag sofort.

F. Domke, A. Wagner,

vereidete Schiffsmäkler.

Roquefort-, Camembert-, Neufchateller-, Chester-, Schweizer-Käse, frischen Pumpernickel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Große geröstete und marinirte **Weichsel-Neunaugen** empfiehlt (6537)

C. W. Hellwig, Langenmarkt 32.

Petroleum,

standart white, hält auf Lager und offerirt ab den Bahnhöfen Danzig und Neufahrwasser

Carl Marzahn,

(6378) Langenmarkt 18.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

Ich bin gezwungen, eine Ladung bester

Huller Maschinenkohlen

zu detailliren, ließ solche per Bording zur Stadt kommen und verkaufe davon bei einzelnen Lasten und größeren Posten sehr billig.

F. W. Lehmann,

(6366) Melzergasse No. 13 (Fischerthor)

Brauerei-Verkauf.

Meine hierselbst belegene

Berg-Brauerei,

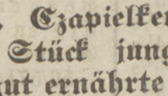
in welcher seit einigen Jahren ein bedeutendes Bayerisch Bier-Geschäft **mit gutem Erfolg** betrieben worden ist, bin ich Willens zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Auskunft bei mir selbst zu erfragen. (6493)

Stolp i. P., den 17. Januar 1869.

G. H. Schaeffer,

Brauereibesitzer.

Auf dem Dominium Russoczyn stehen 120 kernfette junge Hammel zum sofortigen Verkauf. (6523)



In Gr. Czapielken stehen 100—200 Stück junge, sehr wollreiche, gut ernährte Hammel zur Zucht und zum Fettmachen geeignet, wegen Mangels an Stroh sofort zum Verkauf.

---

50 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Jarzembiniec b. Terespol.

Wegen Todesfall sollen die beiden zusammengehörigen Grundstücke, Altstädt. Graben No. 29. 30 unter günstigen Bedingungen verkauft werden; selbige enthalten: in den Vorderhäusern 8 Zimmer, 3 Küchen, Hof, 2 trockene Kellerräume, 2 verschließbare Keller, geräumige Böden und alles Zubehör; in den Hinterhäusern 2 kleine Zimmer, 2 Küchen daselbst, eine mit 2 eingemauerten kupfernen Kesseln, hinter diesen der Radaunenfluß, und dürften dieselben der vielen Bequemlichkeiten und **frequenten Lage** wegen sowohl für kaufmännische Geschäfte, als auch für Gewerbetreibende, wie z. B. für Färber, Bäcker, Schlosser 2c., vortheilhaft zu empfehlen sein. (6539)

Näheres Danzig, Heumarkt No. 7.

C. Eytz.

---

150 fette Hammel

stehen in Busda bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (6532)

Ein mit 3000 Thlr. baar cautionsfähiger Landwirth, unverheirathet, in den dreißiger Jahren, der sich über seine Leistungen genügend legitimiren kann, sucht eine Anstellung als erster Beamter auf einem größeren Gute. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. unter No. 6531.

English and french lessons in grammar, conversation, general correspondence and literature are given on moderate terms by

Dr. Rudlaff,

Frauengasse No. 29.

Für unser Agentur- und Commissions-Geschäft suchen wir zu sofort einen Lehrling.

Hoffmann Carr & Co.,

(6547) Hundegasse 27, parterre.

Flottholz ist Hundegasse No. 91 billig zu verkaufen. (6399)

Meine rechtskräftige Wechselforderung an den Getreidehändler Herrn Leopold Mayne in Hohenstein von ca. 600 Thlr. bin ich Willens sehr billig zu verkaufen. (6497)

L. Ramlau.

Pr. Stargardt, 18. Januar 1869.

Wer einem verheiratheten Wirthschafts-Inspector mit den besten Empfehlungen eine gute Stelle als Administrator, doch nur eine solche, nachweisen kann, erhält bei Abschluß des Engagements 50 Rt. baar. Genaue Adressen unter E. A. 637 wolle man gefälligst in der Exped. d. Ztg. abgeben. (6534)

Zum 1. März c. wird ein Eleve bei freier Station auf Rittergut Poblotz bei Smazin gesucht. Schriftliche Meldungen nimmt daselbst entgegen (6421)

der Administrator

A. Koppe.

Eine Erzieherin, die mehr. Jahre unterrichtet, musik. ist, engl. und französisch spricht, sucht z. O. eine Stelle. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 6535.

Ein älteres gebild. Mädchen, d. schon in gr. H. gew., in der Wirthschaft, Handarbeit, auch Maschine erfahren, sucht e. Stelle. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 6536.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, das Erfahrung in der Wirthschaft hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für eine größere Haushaltung zur Unterstützung der Hausfrau, sogleich oder zum 1. Februar gesucht. Adr. mit Copie der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 6554 an.

---

200 Faden trock. Klotz- u. Gallerholz, 1, 1½zöllige Dielen, sowie Kreuzhölzer, 2" u. 3" Biggen Sleeper und Gallerbohlen stehen auf dem ersten Holzfelde hinter der Kalkschanze b. z. v. bei

(6538) **R. Brandt.**

Die Räumlichkeiten der Dampf-Sprit-, Liqueur- und Essig-Fabrik Langfuhr No. 66, welche sich wegen vorhandener Dampfkraft und fließenden Wassers auch zu verschiedenen andern Fabrikanlagen eignen, sind vom 1. April anderweitig zu verpachten. Näheres daselbst. (6216)

Witt's Etablissement

in Schidlitz.

Sonnabend, den 23. Januar,

großer Masken-Ball

mit neuen Arrangements. Anfang des Balles 7 Uhr. Billets à 5 Sgr. sind in der Restauration des Hrn. **Hein,** Kohlenmarkt, und Hrn. **Marquardt,** Theatergasse, zu haben.

(6550) **J. Witt.**

Dritte Sinfonie-Soirée

im Artushofe,

Sonnabend, den 30. Januar 1869.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Symphonie-Concert

im Schützenhause.

Donnerstag, den 21. Januar,

Symphonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.

Ouv.: Der Sommernachtstraum. Meditation Bach, Ouv.: Wilhelm Tell, Variation u. Marsch a. d. Suite No. 1, Lachner, Symphonie No. 4 B-dur, Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr. Billets zu 5 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen und bei Hrn. Harschkamp zu haben. (6503)

H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 21. Jan. (3. Abonnem. No. 24.) Zum 4. Male: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette in 1 Act von Suppé.

Freitag, den 22. Januar 1869, zum Benefiz für Herrn **Alexander:**

Va banque,

oder:

Die Jagd nach dem Glücke.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 21. Januar: **Große Vorstellung und Concert. Darstellung der Wunderfontaine.** Anfang 7 Uhr.

Auf vielfachen Wunsch:

Sonnabend, den 23. Januar:

Letzter großer

Masken-Ball

mit vielfachen

neuen glänzenden Aufführungen, deren Arrangement wiederum Herr Balletmeister Frappart übernommen hat.

Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, des Balles 8 Uhr. Demaskirung 12 Uhr.

Preise der Plätze: Numerirte **Zuschauerplätze** à 1 Rt., Familien-Billets drei Stück 2 Rt., 2. Rang Loge à 15 Sgr., Billete für **Masken** à 20 Sgr., drei Stück 1 Rt. 15 Sgr. **Wünsche wegen Vermiethung der Seitenlogen bitte ich gefälligst recht bald bei mir zu äußern.** Maskenbillete sind zu haben bei den Herren **Denzer** und **Grentzenberg** (Langenmarkt), bei Herrn **Ed. Kaß,** (Langgasse), bei Hrn. Theater-Friseur **Sauer** (Jopengasse) und im Etablissement. Billete für Zuschauer werden der besseren Controle halber **nur im Etablissement** ausgegeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.